

„Wissenschaften im Spiegel der Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit im Spiegel der Wissenschaften“

Programm des Studium Generale im WS 2009/10

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – doch was meinen wir eigentlich damit, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen? Mit der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ soll dieser schillernde Begriff von verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert und seine Bedeutung für die Universität ausgewiesen werden.

Als Beitrag zur UN-Weltdekade *Bildung für nachhaltige Entwicklung* gilt es dabei, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. *Bildung für nachhaltige Entwicklung* befähigt Menschen, komplexe Probleme zu erkennen, sich ihnen zu stellen und konstruktiv mit ihnen umzugehen. Letztendlich ist damit gemeint, die Komplexität der Welt in ihrer Multidimensionalität (exemplarisch seien die drei kanonischen Dimensionen in diesem Kontext genannt: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft) anzuerkennen und aus dieser scheinbar chaotischen Unsicherheit Handlungsperspektiven in der Fusion der verschiedenen Dimensionen zu finden.

Damit eine *Bildung für nachhaltige Entwicklung* nicht im Ungefähren verbleibt, müssen Kompetenzen benannt werden, die erworben werden können und sollen. Aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu ziehen, dient dem Gewinn von Orientierungswissen und kann daher nur ein erster Schritt sein. Elementar ist die zu darauf aufbauende Gestaltungskompetenz, analysenbasierte Entscheidungen treffen, verstehen und individuell und gemeinschaftlich umsetzen zu können.

In der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit“ im Studium Generale möchten wir zum einen die Reflexion über Inhalte und Methoden der universitären Forschung und Lehre anstoßen und weiter vertiefen und zum anderen die öffentliche und wissenschaftsinterne Diskussion über Nachhaltigkeit voranbringen. Ein Anliegen der Reihe ist es daher auch, den Nachhaltigkeitsbegriff selbst zu reflektieren, um ihn einer Beliebigkeit zu entreißen und ihn systematisch einer wissenschaftlichen Diskussion zuzuführen.

Verschiedene ReferentInnen aus den einzelnen Fachdisziplinen werden eingeladen, eine Vorlesung über die Verknüpfungen ihres Fachs mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit zu halten. Die Vortragenden sollen dabei sowohl über die Bedeutung des Nachhaltigkeitsdiskurses für das eigene Fach als auch über die möglichen Beiträge der Fachwissenschaften für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung reflektieren und möglichst Verweise auf inter- und transdisziplinären Verbindungen geben.

Darüber hinaus will die Ringvorlesung Forschende, Lehrende und Studierende gewinnen, an einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* an der Universität Tübingen mitzuarbeiten. Sie baut auf früheren Veranstaltungen der Studierendeninitiative „Greening the University e.V.“ auf (insbesondere das Symposium *Greening the University – Perspektiven für eine nachhaltige Hochschule* vom Sommersemester 2008) und ergänzt aktuelle Bemühungen wie die Einführung eines *Studium Oecologicum*. Die Idee eines Studium Oecologicums orientiert sich am Philosophicum und strebt danach, Studierenden aller Fachrichtungen durch den Besuch mehrerer Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Disziplinen, zum Thema Nachhaltigkeit den Erwerb einer zertifizierten Zusatzqualifikation zu ermöglichen. Dane-

ben sollen seine Kurse auch im Bereich der Schlüsselqualifikationen in die modularen Studiengänge integriert werden können.

Mit der Ringvorlesung sollen die Fachbereiche angeregt werden, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen – gerade, wenn dies bisher für das eigene Fach nicht als einschlägig galt. Wünschenswert ist, dass sich Lehrende finden, die mit eigenen Kursen an einem künftigen Studium Oecologium mitwirken. Eine angestrebte Publikation der Beiträge kann zudem die Ergebnisse der Reihe festhalten und künftigen Lehrenden und Studierenden als Inspiration und Referenz dienen. Die Auswahl der Referierenden strebt ein Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Vortragenden an.

Konzeptionell orientiert sich die Vorlesung an zwei Leitfragen:

(1) Wie verändert die Diskussion um nachhaltige Entwicklung den Blick auf das eigene Fach? Wie nimmt Nachhaltigkeit Einfluss auf die Forschungsfragen des Fachs? Kann sie zu einem Überdenken der eigenen Methoden beitragen? Will sich eine Fachwissenschaft auch als eine der Nachhaltigkeit verpflichtete Wissenschaft verstehen, so führt dies zwangsläufig zu einer Reflexion der bisherigen Ziele des Faches. Dies ist also nicht allein der Ort, an dem die einzelnen Fachwissenschaften über ihr Selbstverständnis, sondern auch über die eigenen (vielleicht impliziten und zum unhinterfragten fachwissenschaftlichen Gemeinplatz gewordenen) Ziele, aber auch die gesellschaftlichen Wirkungen in der Auseinandersetzung mit dem Konzept der Nachhaltigkeit diskutieren können.

(2) Wie kann die jeweilige Fachwissenschaft zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung beitragen? Welchen Beitrag kann sie zum Verständnis von nachhaltiger Entwicklung leisten? Wie kann die jeweilige Disziplin dazu beitragen ein öffentliches Bewusstsein für und Verständnis von nachhaltiger Entwicklung zu schaffen? Was kann sie zum Beispiel zur Umsetzung der UN-Millenniumsziele beitragen? Welches Orientierungswissen können die Fächer bereitstellen? Dabei sollen nicht nur die vermeintlich praktischen und anwendungsbezogenen natur-, technik- und wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche angesprochen werden, sondern explizit auch geisteswissenschaftliche Fächer wie die Literatur- und Geschichtswissenschaften.

Neben den fachwissenschaftlichen Beiträgen sollen auch Querschnittsthemen das Verständnis von Nachhaltigkeit vertiefen. Dazu sind Vorträge über die Bezüge der Nachhaltigkeit zur Wissenschaftssoziologie, zur Gender-Forschung und Ethik geplant.

Die Ringvorlesung richtet sich an zwei Adressaten. Sie will zum einen über die Universität hinaus wirken und ein vertieftes Konzept von Nachhaltigkeit einem möglichst großen Publikum bekannt machen. Zum anderen sollen Forschende, Lehrende und Studierende der Universität Tübingen angesprochen werden, um sowohl im Binnensystem Wissenschaft als auch in der Gesellschaft selbst dazu beizutragen, ein lebendiges Forum für eine *Bildung für nachhaltige Entwicklung* an der Universität Tübingen zu etablieren.